

1995 / 1

Velowoche Massa Marittima

Die diesjährige Velowoche führte uns wiederum in die Toscana, nach Massa Marittima. Dieser sehr schöne, in den typischen Höhenzügen der Toscana eingebettete Ort eignet sich gut für die Durchführung einer Velowoche. Sowohl in sportlicher wie auch in kultureller Weise waren die Möglichkeiten recht vielfach und wurden von den Teilnehmern rege genutzt.

Ankunft in Massa Marittima

Bei regnerischer und wenig freundlicher Witterung trafen die 28 Teilnehmer, darunter auch einige externe, am 13.5. in Massa Marittima ein. Verständlich, dass das Wetter Diskussthem Nummer 1 war. Wie wird es werden? Die verschiedensten, meist von Optimismus geprägten Prognosen waren zu hören. Es sollte sich noch zeigen, dass die Trefferquote in etwa derjenigen von Wetterprofis entsprochen hatte: Völlig daneben oder mitten ins Schwarze.

Eröffnung der Velowoche

Unser Obmann, Ernst Steeb, eröffnete bei einem gespendeten Aperitif, dem Spender sei herzlich gedankt, in sympathischen Worten die diesjährige Velowoche. Gleichzeitig erinnerte er an den ersten diesbezüglichen Anlass, der ebenfalls hier in Massa Marittima durchgeführt wurde. Die Idee zu den Velowochen stammt vom leider allzu früh verstorbenen Kameraden Werner Frei. Wir gedachten seiner in einer Schweigeminute. Perfekt wie immer war die Organisation von Toni Fasnacht bezüglich Anreise und Hotelunterkunft.

Der kalte und nasse Sonntag

Offensichtlich verrichten hier in der Toscana die Eishelligen ihre Arbeit sehr zuverlässig.. Dauerregen mit den für Eishellige normalen Temperaturen von 10°C war ihr Werk; alles andere als einladend zum Velofahren. Trotzdem liessen es sich einige nicht nehmen, 100 bis 130 Km zurückzulegen. Die weniger Ambitionierten liessen das Velo im "Stall" und zogen es vor, Sie-

na oder ein typisches toscanisches Dorf zu besichtigen. Ob das typisch toscanische Dorf oder die damit verbundene Weinprobe mehr lockten, ist und bleibt das Geheimnis der Teilnehmer.

Endlich "Velofahrer-Wetter"!

Bereits am Montag sollten die "Optimisten" Recht bekommen. Schönes und schon fast warmes Wetter lockten zu den ersten Ausfahrten. In mehreren Gruppen erkundeten wir die Schönheiten der Toscana. Strecken mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad konnten gewählt werden. Hier zeigte sich nun auch, welche vielfältigen Möglichkeiten diese Region für uns Radsportler bietet. Von weniger anforderungsreichen Strecken mit eher gemächlichen Steigungen für die nicht so Starken bis hin zu richtigen Kraxeltouren, wo auch die Stärksten echt gefordert wurden. Eines hatten alle Routen gemeinsam: Sehr wenig Verkehr und geeignete Strassen für uns Velofahrer.

In idealer Weise konnten am Vormittag zu wenig Geforderte für den Nachmittag einfach in eine stärkere Gruppe wechseln und so ihre Leistung steigern.

Es lockt die Insel Elba und Volterra

Für einige unter uns war es die erste Velowoche in der Toscana, so dass ein Besuch der Insel Elba sehr reizvoll erschienen. Bei wenigstens trockener Witterung verlebten wir einen interessanten Tag. Die einen nahmen es recht gemächlich, andere wiederum liessen sich zu Höchstleistungen hinreissen und absolvierten eine Fahrt "Rund um Elba" mit doch einigen



Am Anfang gleich ein Regentag! So wurde bereits ein "Kulturtag" eingeschoben, mit einem interessanten Ausflug nach Pisa.

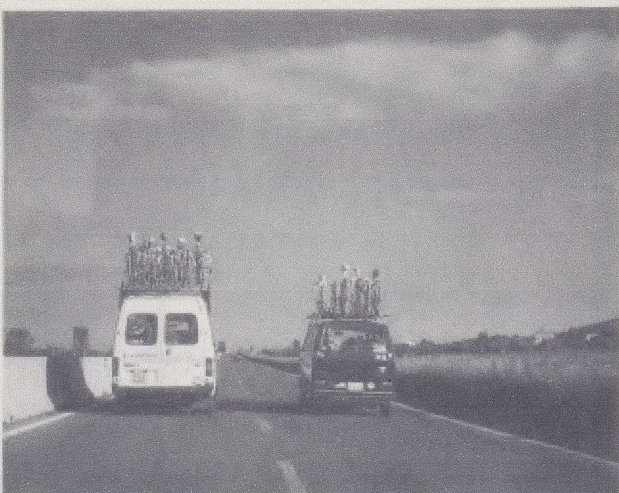
hundert Höhenmetern. Die Routiniers der Velowoche vermochte natürlich Elba nicht mehr zu reizen. Sie zog es nach Volterra, wo sie eine sehr schöne, aber auch anstrengende, über hügeliges Gebiet führende Tour absolvierten.

Der Regen ist zurückgekehrt!

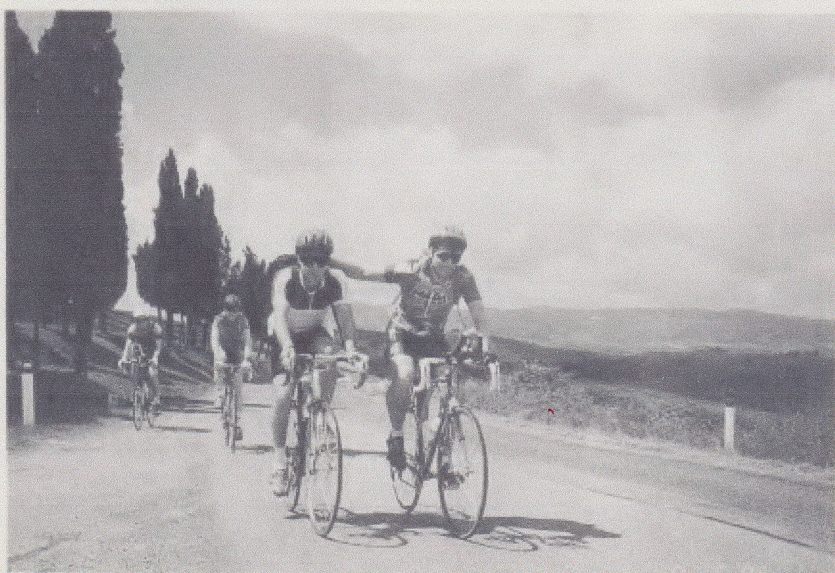
Enttäuschung machte sich breit. Nach den 2 schönen Tagen zu Wochenbeginn ist der Regen wieder zurückgekehrt. Was für die einen endlich der erste Ruhetag bedeutete, ist für die andern eine unwillkommene Pause nach den ersten Ausfahrten. Nur zu gerne hätte man diesen weitere folgen lassen. Statt dessen hiess es Follonica besuchen, Geschenke einkaufen und, wen wundert's, den obligatorischen und mehrmaligen Besuch im Velogeschäft zu machen.



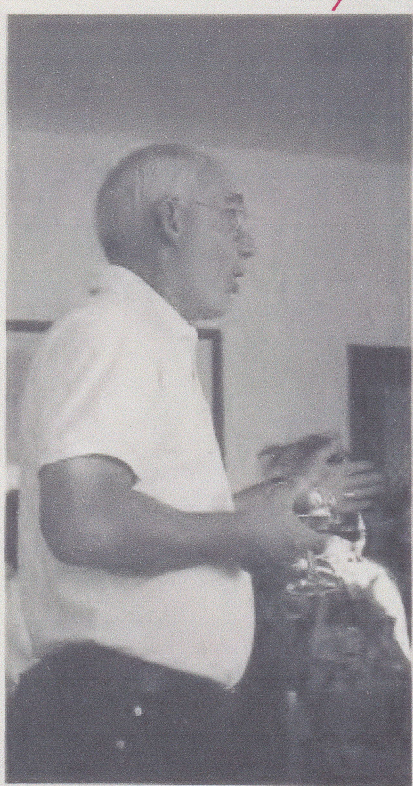
Italiens Strassen fest im Griff der Cerberus Velogruppe.



1995/2



Auch das gehörte dazu: in gemütlicher Fahrt die herrliche Gegend genießen.



Der Club-Präsident, Ernst Steeb, hat allen Grund zur Freude. Ausgezeichnete Organisation, zufriedene Teilnehmer, keine Unfälle - was will man mehr!

Doch am Nachmittag besserte sich das Wetter schlagartig, sodass doch mehr oder weniger die geplanten Routen absolviert werden konnten.

Neue Gruppierungen

Aktive Erholung wollten an diesem Donnerstag, dem 4. Tag unserer Velowoche, einige stärkere Radler unter uns bestreiten, indem sie sich für einmal bei der "Kulturgruppe" einordneten. Die klare Weisung, nicht zu führen und nicht Tempo zu machen, wurde, wenn auch "schweren Herzens", befolgt. Der Lohn war eine sehr schöne toscanische "Alpwirtschaft" mit entsprechend gutem Mahl.

Das dabei die "Kulturgruppe", mal abgesehen von den "nicht so wichtigen Höhenmetern", die absolut längste Tagesetappe dieser Velowoche bestritt, erfüllte diese Teilnehmer mit berechtigtem Stolz.

Der letzte Tag

Dass Toscana-Kenner nie ausgelernt haben zeigte dieser Tag. Hat man, dies nach Meinung der Teilnehmer, doch eine neue, absolut als super zu bezeichnende Strecke entdeckt. Einige nahmen es gemütlicher, andere versuchten sich an den Steigungen mit den andern Kameraden nochmals zu messen. Einige schöne, aber immer fair ausgetragene Duelle waren am Abend dann das Thema.

Noch etwas Statistik

- Ältester Teilnehmer Jahrgang 27
- Jüngster Teilnehmer Jahrgang 71
- Gefahrene Km, je nach Gruppe: 360 ... 580km
- Nächste Velowoche: Mai '96; Provence F

Dankeschön

Die Teilnehmer verdankten am Schlussabend den beiden Organisatoren Toni Fasnacht und Ernst Steeb ihre gute Arbeit.

Es war für alle eine schöne, erlebnisreiche und sicher für einige Teilnehmer auch lehrreiche Velo-Woche, in der die Kameradschaft in hohem Masse gepflegt wurde. Sogar der Pannenfall wurde zum Vergnügen, weil eine hohe gegenseitige Hilfsbereitschaft erkennbar war.

Bruno Allenspach